

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **73 (1986)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemäss dem bis heute vorliegenden Konzept soll der Pilotversuch von einem unabhängigen wissenschaftlichen Institut begleitet werden. Der Nationalfonds soll als finanzieller Mitträger auftreten. Die Kantone ihrerseits dürften nach vorliegenden Berechnungen mit jährlich 7000 Franken pro Versuchsklasse belastet werden. Dazu Josef Scheidegger: «Die Versuche verfolgen nicht das Ziel, zukünftige Musiker auszubilden.» Die jeweiligen Lehrpläne blieben in jedem Fall in Kraft, ebenso dürfte nicht einfach über die Köpfe der Eltern und Schüler hinweg entschieden werden.

Bildungspolitisches Engagement der Privatschulen

Der *Verband schweizerischer Privatschulen* beziehungsweise dessen Organisationen für die deutsche und die italienische Schweiz einerseits und für die französische andererseits sowie der Zentralverband als Dachorganisation haben in Lugano ihre Mitglieder- und Delegiertenversammlungen durchgeführt. Vor rund anderthalb Jahrzehnten hatten interne Spannungen zu einer Spaltung geführt; nun sind die Bestrebungen deutlich, den Zentralverband wieder zu stärken, um in härter werdender Zeit effizienter agieren zu können. Man ist offensichtlich bereit, die infolge des Geburtenrückgangs insgesamt rückläufigen Schülerzahlen – die bisher bei den Privatschulen zu einer Stagnation und das heisst zu einem relativ wachsenden Anteil geführt haben – als Herausforderung anzunehmen. So ist nun in Lugano einem im wesentlich durch zusätzliche Beiträge zu speisenden Kredit zugestimmt worden, der für die Durchführung eines *Public-Relations-Programmes* eingesetzt werden soll. Vorgesehen ist in erster Linie, dass sich die Privatschulen und ihre Organisationen aktiver in die *Bildungspolitik* einschalten, unter anderem in ausgewählten regionalen Abstimmungskämpfen zu Schulfragen. Auf diese Weise soll sich die Öffentlichkeit der Privatschulen als eines wichtigen Faktors in unserem Bildungswesen bewusst werden.

Der Zukunft des Bildungswesens waren auch die Tagungsvorträge gewidmet. Dabei setzte *Hanspeter Müller*, früher Direktor des Basler Seminars und später Pädagogikprofessor, nun Verwaltungsrat des Instituts *Minerva*, zu einem *Rundschlag gegen die öffentliche Schule* aus, der kaum mehr einen guten Faden an dieser liess. Unter anderem sind es die starre Programmierung der Wissensvermittlung auf das herkömmliche Klassensystem und der Irrglaube der Lehrer, der in lückenlosem Zusammenhang vorgetragene Stoff bilde sich im Schüler ebenso lückenlos ab, was nach Müller bei den Schülern je nach innerer Anteilnahme beziehungsweise Ermüdung und Überdruß lediglich eine «Fetzenbildung» bewirkt. Er plädiert für eine Schule, die den traditionellen Fächerkanon aufbricht, die weltweite Problematik zum Beispiel ökologischer Natur einbezieht, die Schüler als künftige «Agenten der Weltgeschichte» ernst nimmt und ihnen auch Einfluss auf das Unterrichtsprogramm ermöglicht. Vielleicht waren dann einige einleitende relativierende Bemerkungen über die Wirkung weitgreifender bildungstheoretischer Entwürfe, die *Moritz Arnet*, Generalsekretär der Erziehungsdirektorenkonferenz, anbrachte, auch als Antwort an die zugleich interessant und pauschal geratene Kritik des Vorredners gedacht. Sie bereiteten aber auch einem Vortrag den Boden, der sich nun wesentlich im *Schulorganisatorischen* aufhielt und zu einer Neubesinnung und Neuorientierung aufrief, nachdem die Abkehr von einer eher zentralistisch motivierten Politik (Schicksal der Bildungsartikel!) und das Wiedererwachen föderalistischer Vorlieben ein Vakuum zurückgelassen haben. Er sprach einer bildungspolitischen Gesamtschau das Wort und innerhalb dieser ganz besonderer Berücksichtigung des postobligatorischen Bereichs; dass dieser heute zu kurz komme, zeige ein Blick auf die Arbeit der vornehmlich der Volks- und der Mittelschule verpflichteten kantonalen pädagogischen Stabsstellen. Vordringlich zu diskutieren wäre, wie sich das Verhältnis zwischen Bund und Kantonen, zwischen Mittel- und Berufsschule, zwischen privaten und öffentlichen Trägern entwickeln soll und welche neuen Instrumente zu schaffen wären.

NZZ vom 9.6.86

Ideales Haus für Schulen, Gruppen und Familien

Platz in der Zeit vom **19. bis 24. Januar 1987** und **2. bis 7. Februar 1987** sowie im **Monat März**

A. Reichmuth, Schwyzer-Bärghus, 6433 Stoos, Telefon 043 21 14 94

Jugendhaus Rüschegg Heubach



Geeignetes Haus für Lager und Landschulwochen, 50 Plätze, gut eingerichtete Küche, Essraum, Schulraum, 3 weitere Aufenthaltsräume, prächtiges Wandergebiet. **Auskunft:** Heilsarmee, Divisionshauptquartier, Gartenstrasse 8, 3007 Bern, Telefon 031-25 75 45.

Sennhütte Ottenschwand

im Diemtigtal 1546 m.ü.M.
Einfache Sennhütte, 28 Pl.
Skilift in der Nähe
Auskünfte: Junge Kirche,
Zeltweg 9, 8032 Zürich,
Telefon 01-252 94 00



Der Schweiz. Verein für katholische Ferienkolonien vermietet für

Bergschullager

mit Ausnahme von Juli in Saas-Grund VS, 1650 m ü. M. das Berghaus Tabor (46 Matratzen, 8 Betten) und das Don-Bosco-Haus (58 Matratzen, 8 Betten).

Gut eingerichtete elektrische Küchen und Duschen, grosser Spielplatz.

Nähere Auskunft erteilt:

P. Alfred Fleisch, Studienheim Don-Bosco-Werk, 6215 Beromünster, Telefon 045-51 32 24